



IV, 72⁴ Q.







26
28

VATERLANDSLIED

eines Ungarn

beim

Abfchiede in Göttingen

seinen Freunden

gewidmet

von

Karl Daniel Nitsch.

Göttingen,

gedruckt bey H. M. Grape, Univ, Buchdr.

1791.

VATERLANDSLIED

einiges Uebersetztes

von

Abtheilung in Göttingen

Lehrer-Verband

1871

Verlag

Göttingen

Verlag von H. M. Meyer, Uelzei-Verlag

1871



*Vaterlandslied eines Ungarn *).*

Ich denke mir das Vaterland —
Nein, so wie da find' ichs wohl nicht
Gen Sonnen Auf- und Niedergang,
Gen Süden und gen Norden.

- *) Der Plan zu diesem Liede wurde vor fünf Jahren auf einem Spatziergange auf den Wällen von Ofen entworfen. Der Einfluss des herzerhebenden Anblicks zweier Hauptstädte meines Vaterlandes, und der Donau in ihrer Abend-Pracht zu meinen Füßen, hätte einen Dichter bis zur Begeisterung der Ode gestimmt; indessen da noch jetzt weder in Prose noch in Versen was über diesen oder ähnliche Gegenstände erschienen ist, so habe ich es gewagt durch diesen meinen Versuch wenigstens einige Veranlassung zu geben, ähnliche Gegenstände *unserer* Geistes- und Sinnes-Welt auf ähnliche Art zu bearbeiten. Der Zweck zu dem ich diese Gaabe nun zunächst bestimme, hat auf die Ausführung, und die Hastigkeit mit der ich arbeitete auf den Ausdruck widrige Folgen gehabt.

Was ködert deine Sinnen wohl,
Sag unverdorbnor Mensch sag an,
Das unfer Berg und unfer Thal,
Und Fluß in Fülle nicht verleiht?

Es wuchert ausgefreute Saat
Für Inn- und Ausland alljährlich;
Auf fetten Haiden unzählbar,
Stampft unfer Ross und brüllt das Rind.

Und unfer königliche Wein,
Weiht er den ganzen Norden nicht
Bei Fürstenschmauß und Fürstenwahl,
Zum Taumel hoher Freuden ein?

Der Fürstin aller Reussen füllt
Ein Kelter sich in Tokai an.
Der Herrscher beider Indien
Zollt uns fein Gold für unfern Wein.

Vergißt in unferm Wein den Sturm
Und denket groß und denket frei,
Der Becher feu'rt den freien Mann
Zu Thaten an wie Ehr' und Gold.

Wekt auch den Jüngling schon die Füll'
Des reichen Vaterlandes auf?
Nein, höher strebt sein hoher Sinn
Nach edlern Gottes Gaaben hin.

Denn traun! auch Mädchen haben wir
Wie unsre starken Männer stark,
Von Erlen - Wuchs und hoher Brust —
Der Vorwelt Kraft und unser Stoltz.

Gleich unberührten Rosen blühen
Die Mädchen ihren Frühling hin,
Ihr Aug' und Busen scheut den Blick
Des Forschers nun und nimmer nicht.

Wie um die Ulm der Epheu sich
Vom zarten Sprossen - Alter an,
Noch immer dicht und dichter schlingt;
So unser Weib um ihren Mann.

Wem wird solch Mädchen einst zum Lohn? —
Wem sonst als reiner Jüngling dir,
Den alter Ungarn großes Herz
Und neu're Wissenschaft beseelt.

Der nicht zu rasch und nicht zu kalt,
Die weise Mittelstrasse wählt.
Und still, mit Muth und Feuerblick
Der Barbarei entgegen kämpft.

Ihn nennt nach Menschenaltern einft
Ein neu Geschlechte dankbarlich,
Sucht seines Grabes Stäte auf,
Entreißt ihn der Vergessenheit.

Wekt auch den Jüngling so ein Ruf
Aus sücht'gen Jugendträumen auf? —
Er wacht, und blickt mit hohem Sinn
Nach schönen Bürgerkronen auf.

Sein Blick geschärft durch Wissenschaft
Erfchaut der alten Ungarn Glanz,
Durchschaut der Zeitgenossen Werth;
Und sieh', sein Muth, er steigt . . . er sinkt . . .

Nenn' nicht in edlem Ungestüm
Corvin den letzten Ungar . . . nein!
Sich' . . . noch entsproß ein Leonid,*)
Ist S'rini nicht der Ungarn Stolz?

Sieh — bald hemmt Priesterlehr nicht mehr
Der Eintracht güldner Zeiten Kunst, . . .
Und mancher Lorber sproßt für den
Der Menschheit ehret, übt, und weckt.

* * *
Wenn unser Herz für Vaterland,
Für Wahrheit, Menschheit, wärmer schlägt;
Wem dankt dies unser Lobgesang? —

Georgia Augusta Dir!

I.
Stimmt an Sie lebe hoch
So wahr dieß Herze noch
Für Tugend schlägt!
Sie sollen uns weise seyn
Und doch der Jugend freun,
Drum hebt Sie königlich Ihr Haupt empor.

*) Dafs ich unsern Scini der unter Maximilian den II, Szigeth gegen Solimann so edel vertheidigte, einen Leonidas - nenne, ist keine poetische Lizenz; da ich das Ansehn des Herrn Hofraths Schlözer anführen kan, der in seinen Vorlesungen über die Türkische und Europäische Geschichte diesen Vergleich anstellt, und zum Vortheil Scinis durchführt. Der Wunsch des Herrn Hofraths, dafs Scini doch einen Heldendichter wie Leonidas unter den Engländern fand, auch finden möchte, ist zum Theil schon erfüllt; denn wirklich besitzen wir ein ungarisches episches Gedicht Szigeth betitelt, das aber noch nicht bekannter geworden ist.

2.

Ihr Lehrer hobet Sie
Durch seltnem Geist und Müß
Auf Ihren Thron.

Es kam der Zeiten Strom
Stürzt' auch das alte Rom,
Doch Geistes Gröfse, schützt Unsterblichkeit.

3-

Fürwahr der Königssohn
Der diesen Mufen-Thron,
Still, werden hiefs;
Er herrscht im Geisterreich
Wie seinem Königreich,
In allen Zungen nennt die Menschheit ihn.

Pon Th 2305

(1814, 2. Ex)

sind angebunden
Schriften

ULB Halle

000 654 965

3



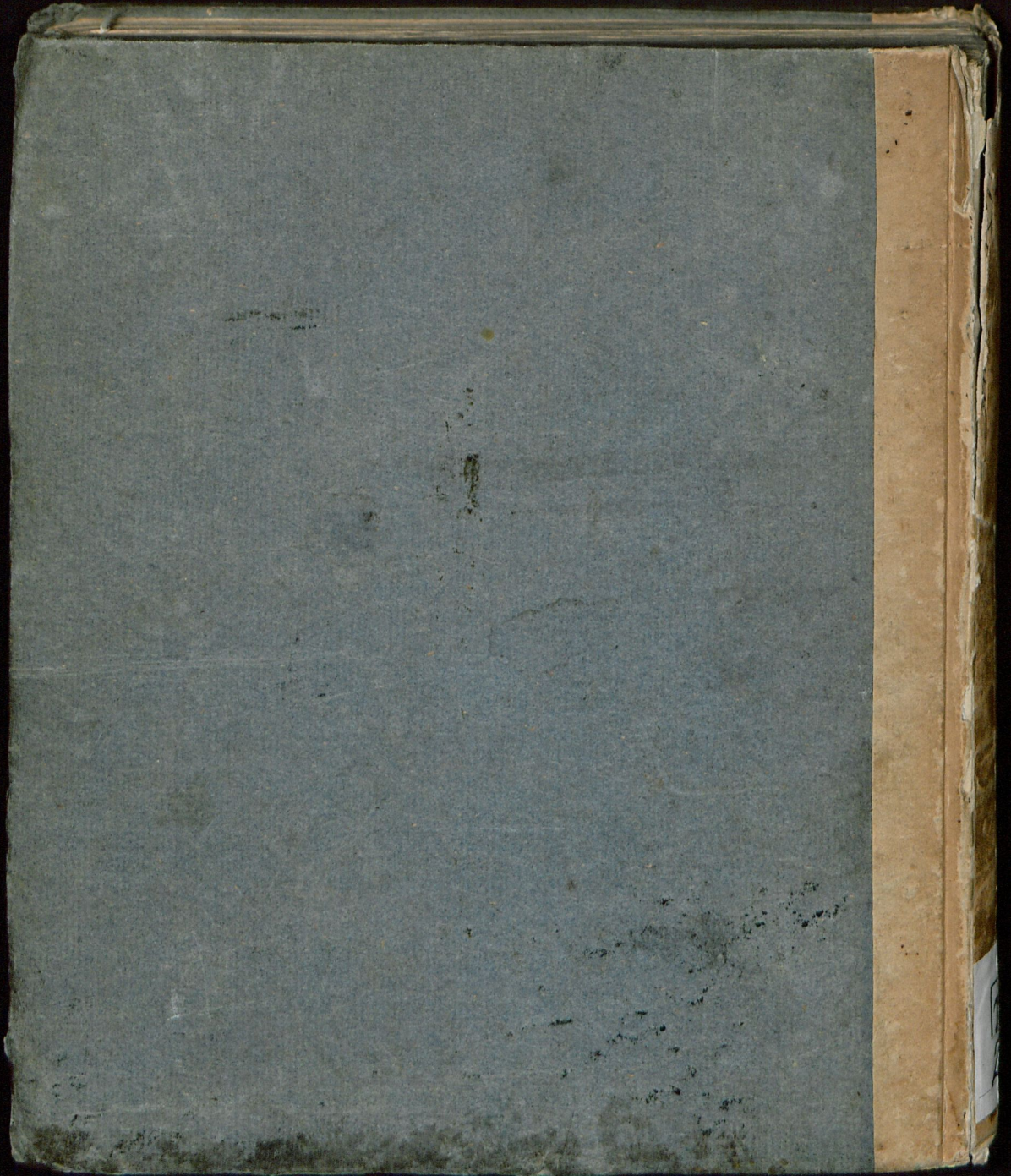
TA-OL

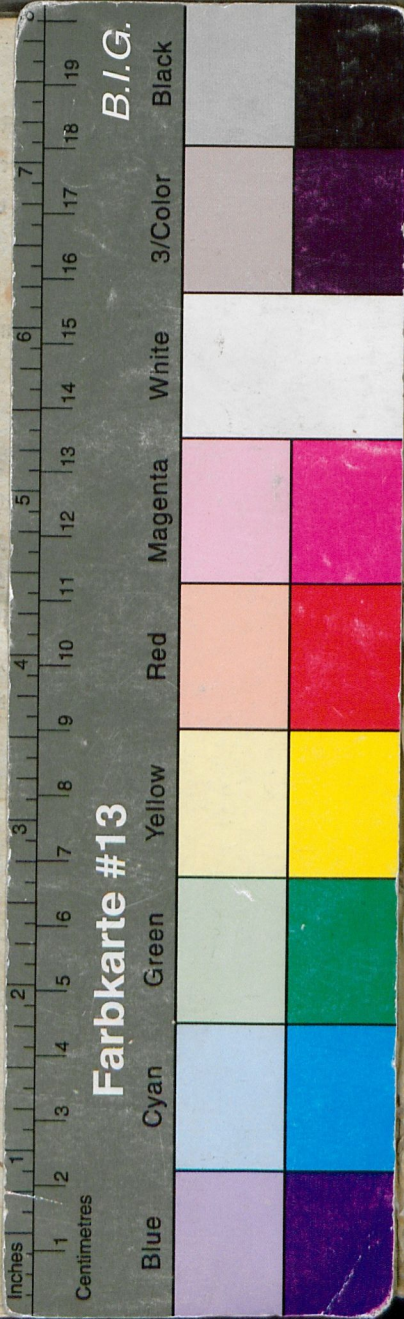
Es fehlt nur noch das 20. Stück
Handschrift; alles andere schon
des Sammelbd. verknüpft

J. 812

W 18

M. 5





VATERLANDSLIED

eines Ungarn

beim

Abchiede in Göttingen

seinen Freunden

gewidmet

von

Karl Daniel Nitsch.

Göttingen,

gedruckt bey H. M. Grape, Univ, Buchdr.

1794

26
28

